



AKTUELL: SEITE 3

## Zu dritt gegen das Littering



PET-LIFESTYLE: SEITE 10

## Neues Handy-Game



PET-TREFFPUNKT: SEITE 11

## PET für die Füchse



PET-TREFFPUNKT: SEITE 11

## Grosser PETflash-Wettbewerb

## PET-Recycling in der Schweiz wird günstiger

Mit dem Beitritt von Denner AG und Aldi Suisse AG zur Branchenorganisation PET-Recycling Schweiz wird die Lösung zum Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen noch günstiger. Die vorgezogene Recyclinggebühr (VRB) kann von 4,0 auf 1,8 Rappen gesenkt werden. PET-Recycling Schweiz wird auch in Zukunft den Service public weiter auszubauen und ein flächendeckendes freiwilliges Sammelstellennetz in der Schweiz betreiben.

Seite 5



## Grosser Erfolg auf Baustellen

> Über 600 Baufirmen beteiligen sich an der Sammelaktion von PET-Recycling Schweiz. PET-Recycling Schweiz hat die Baufirmen mit 3500 PET-Containern ausgestattet. Sie ergänzen das Recyclingsystem der Baustellen. Bauarbeiter sind

das separate Trennen und Entsorgen von Bauabfällen gewohnt. Das Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen ist ein weiterer Beitrag an die Umwelt und bedeutet nur einen geringen Mehraufwand für die Baustellenbetreiber.

Seite 9



## 2006: Intensiver Ausbau des Service public

PET-Sammelstellen sind in der Schweiz flächendeckend zu Fuss in maximal zehn Minuten erreichbar. In diesem Jahr konnten im Unterwegs- und Freizeitbereich, in Schulen, auf Baustellen und in Büros 2900 neue Sammelstellen eröffnet werden. Im Bereich Arbeit entspricht dies einer Zunahme von 21 Prozent. PET-Sammeln wird noch bequemer, denn auch in Zukunft wird PET-Recycling Schweiz den Service public ausbauen.

➤ Als Grosse Erfolg im Jahr 2006 wird der Ausbau des Sammelstellennetzes im Arbeitsbereich gewertet. Mit der neuerlichen Lancierung der Schulkampagne und der Baustellenaktion konnte PET-Recycling Schweiz die Bestellungen kaum bewältigen. 2006 beteiligten sich 480 Schulen neu am freiwilligen Sammelssystem und die Baufirmen haben über 3500 PET-Sammelbehälter bestellt.

### Zurückbringen bringt's

Im Sommer spielt sich das Leben im Freien ab und es wird viel getrunken. PET-Recycling Schweiz setzte mit der gross angelegten Anti-Littering-Kampagne ein positives Zeichen gegen das Littering im Unterwegskonsum. Viele

Gemeinden beteiligten sich an der Anti-Littering-Kampagne, zum Teil auch mit eigenen erfolgreichen Aktionstagen und Massnahmen. Und mit dem nationalen PET-Wettbewerb während der Sommermonate von Juni bis Ende August 2006 hat sich für einmal das Sammeln von PET-Flaschen auch wirklich gelohnt, nicht nur der Umwelt zuliebe, sondern auch weil PET-Recycling Schweiz 100 glückliche Gewinner/-innen mit je 1000 Franken belohnt hat. «Anschreiben – Einwerfen – Gewinnen» lautete die einfache Devise.

### Ziel: Ausbau des Service public

Mit den Zielen für 2007 bekräftigt PET-Recycling Schweiz den Ausbau des Ser-

vice public. Denn der Service public macht etwa 20 bis 25 Prozent der Verwertungsquote aus und ist der wichtigste Erfolgsfaktor für das Erreichen der nationalen Quote. Nachdem die Quote von 75 Prozent 2005 erreicht wurde, liegt das Ziel von PET-Recycling Schweiz jetzt bei einer Recyclingquote von 80 Prozent.

PET-Recycling Schweiz dankt allen Sammelstellenbetreibern und -betreiberinnen sowie Konsumenten und Konsumentinnen herzlich für ihr Engagement beim PET-Sammeln. Auch in Zukunft lautet das Motto: «Jede Flasche zählt!»

René Herzog

Geschäftsführer PET-Recycling Schweiz

## Pfand auf PET-Flaschen lockt Betrüger nach Deutschland

➤ Dass es sich beim deutschen Einwegpfand um ein gigantisch kompliziertes System handelt, ist seit seiner Einführung Anfang 2003 bekannt. Nach endloser politischer Diskussion und mehreren gesetzgeberischen Zwischenschritten in der Verpackungsverordnung scheint nun seit Anfang Mai 2006 in Deutschland eine möglicherweise längerfristig verbindliche Regelung gefunden zu sein. An dem unverhältnismässig hohen Verwaltungsaufwand ändert auch dies nichts. Experten schätzen, dass in Deutschland pro Jahr etwa 18 Milliarden Einweggebinde in Umlauf kommen, die gezählt, bepfandet, zurückgenommen, erneut gezählt, sortiert

und entsorgt werden müssen. Zu jedem beliebigen Zeitpunkt sollen etwa 4,5 Milliarden Euro an Pfandgeldern in Umlauf sein, die nicht nur die Kaufkraft der Konsumentinnen und Konsumenten vermindern, sondern auch zu Betrügereien aller Art schon fast einladen.

Nun ist Mitte Oktober 2006 erstmals ein Betrug im grossen Stil aufgedeckt worden. In Schleswig-Holstein ist eine professionelle Bande aus Litauen aufgefliegen, die 150 000 leere PET-Flaschen mit gefälschtem Barcode und mit dem Emblem eines Aldi-Abfüllers in das Pfandsystem einschleusen wollte. Wäre der Betrug vollständig gelungen, würde der Schaden

knapp 38 000 Euro an Gesamtpfandwert betragen. Zwar ist dieser Anschlag frühzeitig entdeckt worden, doch niemand weiss, wie viele unentdeckte Fälle von Pfandbetrug es bisher schon gegeben hat. Der Vorfall belegt erneut deutlich die Schwächen eines Pfandsystems. Aufwand und Kosten für alle Beteiligten – Industrie, Handel und Konsumentinnen bzw. Konsumenten – steigen unermesslich an und die Schäden durch kaum zu verhindernde Betrügereien müssen letztlich von den Steuerzahlerinnen und den Steuerzahlern getragen werden.

Dr. Dirk Schönrock

Fachjournalist Luzern

## Gemeinden wollen keinen Dreck

**Gemeinden sagen dem Littering mit originellen Kampagnen den Kampf an. Ziel ist es, die Bevölkerung zu sensibilisieren.**

➤ Das achtlose Wegwerfen von Abfall wird auch in den Schweizer Gemeinden ein immer grösseres Problem. Für die anfallende Arbeit und die Entsorgung wenden Gemeinden tausende von Franken auf. Davon haben die kommunalen Verwaltungen jetzt genug und lancieren Kampagnen gegen das anhaltende Littering.

Was in Herisau bereits eingeführt ist, kann auch für andere Gemeinden interessant sein: Originelle Hinweistafeln und witzige Plakate sprechen die Vernunft der Bürgerinnen und Bürger an. Einen anderen Weg geht das baslerische Kleinhüningen. Primarschüler/-innen sammeln gegen Reise Gutscheine Abfall, finanziert vom Baudepartement Basel. Die Idee ist jedoch nicht neu. Viele Gemeinden bekämpfen das Litteringproblem bereits in der Schule. Vergangenen Juni lancierte die Gemeinde Risch am Zugersee für drei Tage die Aktion «Littering-Town». Primarschüler/-innen und Kindergärtner ka-

men in einem Parcours auf spielerische Art mit Littering und Recycling in Kontakt. Ganz anders ist der Weg des Kantons Thurgau. Eine Revision des kantonalen Abfallgesetzes sieht künftig Bussen von 50 bis 300 Franken für Littering vor. Es lohnt sich also auch in Zukunft, einen Abfalleimer aufzusuchen.

Und PET-Recycling Schweiz führte auch diesen Sommer zusammen mit IGORA (Genossenschaft für Aluminium-Recycling) die nationale Anti-Littering-Kampagne durch, denn was im Wohnzimmer stört, stört auch im Park. □

## Zu dritt gegen das Littering

**Die Anti-Littering-Botschafter sammeln ein, was andere achtlos liegen lassen. Doch Müllmänner sind sie deswegen noch lange nicht.**

➤ Letztes Jahr war er als Einzelkämpfer unterwegs, in diesem Sommer bekam er Unterstützung: Urs Freuler, der erste Anti-Littering-Botschafter der Schweiz, ist froh um die Mitarbeit von Tom Ringger und Cédric Québotte. «Im Team macht es mehr Spass und man fühlt sich sicherer», meint Freuler. Auch den beiden Neuen gefällt der Job: «Klar, die Arbeit ist nicht immer toll, aber wir können hinter der ganzen Sache stehen und das ist wichtig.»

Die Aufgabe der drei Botschafter ist es, die Leute für die Entsorgung von Abfall zu sensibilisieren und sie aufzuklären. Dabei behandeln sie die Leute alle gleich, vom Banker bis zum Obdachlosen. Es sei jedoch immer eine Gratwanderung, man müsse sehr diplomatisch vorgehen, so Freuler. Die Unterstützung der Bevölkerung erfahren die Botschafter vor allem durch aufbauende Worte. Dass eine Person mit zupackt, ist eher selten der Fall. Wenn, dann sind es die älteren Menschen, die mithelfen.



Im Kampf gegen Littering sind Urs Freuler, Tom Ringger und Cédric Québotte im Sommer an Seepromenaden, Flussufern und auf öffentlichen Plätzen unterwegs.

«Die Leute sind einsichtig, wenn wir sie auf ihren Abfall aufmerksam machen. Einigen ist es peinlich, sie kriegen einen roten Kopf», sagt Freuler. Er geht mit den Menschen so um, wie er auch gern behandelt werden möchte. Ein arrogantes Auftreten wäre bei diesem Job fehl am Platz. Freuler will die Leute nicht erziehen, sondern er macht ihnen Vorschläge zum besseren Umgang mit Abfall. Schlechte Erfahrungen hatten die drei Männer bisher selten. Jedoch müssen sie tagtäglich um mehr Anerkennung kämp-

fen. «Wir sind keine Müllmänner», wehren sich die drei einhellig.

Freuler, Ringger und Québotte sind auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder als Anti-Littering-Botschafter unterwegs. Bereits ab Februar 2007 geht's wieder los. Stationen sind dann der Autosalon in Genf oder der Hauptbahnhof in Zürich. In der Zwischenzeit eignen sich die Anti-Litterer noch mehr Fachwissen an und machen das, auf das sie den ganzen Sommer verzichteten mussten – Ferien. □

## Schüler und Schülerinnen mit Bestnoten

Bis Ende 2006 erwartet PET-Recycling Schweiz eine Sammelmenge von 480 Tonnen PET-Flaschen aus dem Schulbereich, also sage und schreibe 12 Millionen zusätzliche Flaschen. Die Kampagne «Unsere Schule sammelt PET» ist nach dem Start 2005 erfolgreich weitergeführt worden. Neu konnten alle Schulstufen vom Kindergarten bis zur Hochschule und Erwachsenenbildung an der Kampagne vom Sommer 2006 teilnehmen. Diesen Sommer haben sich weitere 480 Schulen angemeldet.

> Die Schulkampagne von PET-Recycling Schweiz ist überaus erfolgreich. Bis Ende Dezember 2006 rechnet PET-Recycling Schweiz zusammen mit den 480 «neuen» Schulen mit einer zusätzlichen Sammelmenge von 110 bis 120 Tonnen PET-Flaschen. Dieses Jahr werden etwa 3 Millionen PET-Getränkeflaschen mehr gesammelt als im Vorjahr. Diese Erfolge freuen auch die Sammelstellenbetreiber in den Schulen.

### Dank Sammeldisziplin der Schüler/-innen zum Erfolg

Ein Beispiel für hervorragende Sammelerfolge ist die Schweizerische Alpine Mittelschule in Davos. Dort wurden seit einem Jahr 336 Kilogramm PET-Flaschen gesammelt. Georg Kühnis, Verwalter der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos, zeigt sich über die grosse Steigerung der PET-Sammelmenge seiner Schule äusserst erfreut. Die Sammeldisziplin der Schüler/-innen ist sehr gross, wie die eindrücklichen Zahlen zeigen. «Das Engagement gemeinsam mit dem Reinigungspersonal, der Schulleitung, der Lehrerschaft, den Schülern und Schülerinnen ist selbstverständlich und eine sinnvolle Sache», betont er. An der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos wurden schon vor der Aktion von PET-Recycling Schweiz PET-Getränkeflaschen gesammelt – mit eigenen Behältern. Die neuen PET-Container sind nun überall verteilt und besser erkennbar. Ausserdem hat Georg Kühnis zur Sensibilisierung der Schüler/-innen zusätzlich Plakate aufgehängt. Sie sollen zur sachgemässen Entsorgung der PET-



Bestnoten für Schüler/-innen: Sie haben 2006 12 Millionen PET-Flaschen gesammelt.

Flaschen beitragen. «Die Schüler und Schülerinnen sind von sich aus sehr diszipliniert, aber vielleicht herrscht hier in Davos noch ein anderes Bewusstsein für die Natur», streicht Georg Kühnis hervor.

### Bezirksschulhaus Ybrig verfünffacht Sammelmenge

Eine beachtliche Menge PET-Flaschen hat auch das Bezirksschulhaus Ybrig zusammengetragen. Seit genau einem Jahr stehen die PET-Container von PET-Recycling Schweiz im Bezirksschulhaus und seither wurden 1330 Kilogramm PET-Flaschen gesammelt. Das bedeutet, dass die Sammelmenge innerhalb eines Jahres um das Fünffache gesteigert werden konnte. Oskar Nauer, Abwart des Bezirksschulhauses, zeigt sich auch sichtlich stolz. Er werde von der Lehrerschaft unterstützt. Der Plakataushang zu

den PET-Containern ist bei Lehrern und Schülern gut angekommen. «Zu den Schülern und Schülerinnen habe ich ein gutes Verhältnis. Manchmal wird ein Schüler/in am Mittwochnachmittag zwei Stunden zu mir geschickt und muss auf dem Pausenplatz aufputzen, aber meistens bleibt bei dem einen Mal», erzählt er schmunzelnd. Überhaupt ist er froh, dass bei ihnen auf dem Lande Littering noch nicht so ein Problem ist, es werde noch eher Sorge getragen. Seit dem Start der Kampagne «Unsere Schule sammelt PET» im Juni 2005 beteiligen sich 2400 Bildungsinstitute auf freiwilliger Basis am PET-Sammeln. PET-Sammeln lohnt sich; als Teil der bewussten Umwelterziehung von Schülerinnen und Schülern und als Beitrag an die Natur. □

## Das ist PET-Recycling ab 2007

Die Branchenorganisation PET-Recycling Schweiz bietet im nächsten Jahr eine noch günstigere und schlankere Lösung für das Rezyklieren von Getränke-PET an. Damit stellt sich die Getränkeindustrie grundsätzlich weiterhin gegen eine staatliche Regelung und setzt sich für eine freiwillige Lösung nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen ein. Der vorgezogene Recyclingbeitrag liegt neu bei 1,8 Rappen pro Flasche.

> Nachdem im letzten Jahr die gesetzlich vorgeschriebene Recyclingquote von 75 Prozent für Getränke-PET erreicht wurde, konnte jetzt auch über eine Senkung der Recyclingkosten nachgedacht werden. Unantastbar bleiben die Ziele, die Quote weiter zu steigern und den geschlossenen Flaschenkreislauf aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu fördern. Dessen positiver Einfluss auf die Ökobilanz ist unbestritten. PET-Recycling Schweiz ist mit der Schliessung des Stoffkreislaufs heute schon dort, wo der Bund bei der Abfallwirtschaft generell die Ziele von morgen ansetzen wird.

Die massive Reduktion des vorgezogenen Recyclingbeitrags von 4,0 auf 1,8 Rappen pro Flasche ist nur möglich, weil die neue Lösung effektiv schlanker ist und nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen funktioniert. Einflussfaktoren für die Kostensenkung sind die heute viel höheren PET-Marktpreise, die sich in den letzten Jahren vervierfacht haben und aus denen direkt mehr Leistungen



PET-Sammeln ist bequem. Über 23000 Sammelstellen werden vom Handel und im Service public betrieben.

kostendeckend abgegolten werden können. Mit der Denner AG und Aldi Suisse AG als neuen Mitgliedern erzielt die Branchenorganisation zudem höhere Einnahmen. Ausserdem werden die Leistungspakete anders geschnürt

und abgegolten: Insbesondere können die Transportentschädigungen gesenkt werden, weil der Handel und die Abfüller diese in Zukunft zum grössten Teil selbst tragen. □

### Ziele von PET-Recycling Schweiz

- PET-Recycling Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, eine nationale Verwertungsquote von 80 Prozent (75 Prozent Pflicht) zu erreichen.
- Der geschlossene Flaschenkreislauf für transparente PET-Getränkeflaschen bringt ökonomische und ökologische Vorteile, denn bei der Herstellung einer neuen PET-Getränkeflasche kann 60 Prozent Energie gespart werden. Die neue Flasche kann bis zu 80 Prozent aus rezykliertem PET bestehen.
- PET-Recycling Schweiz kümmert sich weiter intensiv um den Ausbau des Service public. Die Convenience bei Sammelstellen soll für die Konsumentinnen und Konsumenten noch weiter ausgebaut werden.
- Der Recyclingbeitrag soll für alle möglichst tief sein. An der neuen Lösung sind alle gesetzlich zum Sammeln verpflichteten Importeure, Hersteller und Händler beteiligt.

# Der PET-Kreislauf

Noch fast wichtiger als das Erreichen der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von 75 Prozent ist der geschlossene Wertstoffkreislauf. Mit dem geschlossenen PET-Kreislauf kann bei der Herstellung von neuen PET-Getränkeflaschen die Umwelt geschont werden.



Für 1,4 Rappen pro Flasche betreibt PET-Recycling Schweiz vollumfänglich den Service public.

**1 | Flaschenproduktion:** Der geschlossene PET-Kreislauf macht es möglich, dass aus leeren PET-Getränkeflaschen neue entstehen. Zudem werden Fasern für Sport- und Freizeitbekleidung, Füllungen für Bekleidung und Heimtextilien, aber auch Verpackungen wie Joghurtbecher, Margarine- und Biskuitschalen sowie Verpackungsbänder aus PET-Recyclingmaterial hergestellt.

**2 | Abfüllung und Verkauf:** In der Schweiz werden pro Jahr mehr als 1 Milliarde PET-Getränkeflaschen abgefüllt und konsumiert. Die PET-Flasche ist damit mit Abstand die beliebteste Getränkeverpackung.

**3 | Sammeln:** Leere PET-Flaschen können in alle Verkaufsstellen zurückgebracht werden. Aber auch in Schulen und Spitätern, bei Bahnhöfen, Kiosken und in Firmen sowie an Freizeitanlässen stehen PET-Container: Insgesamt werden über 23000 Sammelstellen in der ganzen Schweiz betrieben. Hier finden Sie die nächste PET-Sammelstelle: [www.petrecycling.ch](http://www.petrecycling.ch)

**4 | Rücktransport:** Die Transporte des Leergutes haben den grössten Einfluss auf die Ökobilanz. 7 von 10 Flaschen werden schon auf den bestehenden Logistikketten des Handels und des Abfüllers zurückgeführt. PET-Recycling Schweiz betreut vollumfänglich den Service public und betreibt weiterhin ein dichtes flächendeckendes Logistiknetz, um alle leeren Flaschen effizient zusammenzutragen und zu den Sortierzentren zu transportieren.

**5 | Sortieren:** Bis zu 140 000 Flaschen pro Stunde verarbeiten die Sortieranlagen. Sie scheiden Fremdmaterialien aus und sortieren die PET-Flaschen nach Farbe und Qualität.

**6 | Rückgewinnung:** Die sortierten PET-Flaschen werden zerkleinert und anschliessend von den Flaschenbestandteilen (Deckel, Etiketten) getrennt. Das gewonnene PET wird in einem mehrstufigen, ressourcenschonenden Recyclingprozess aufbereitet. Nur dank der sehr hohen Reinheitsqualität kann das PET wieder für neue Flaschen verwendet werden. □

# Service public als Erfolgsfaktor

Sammeln im Handel allein genügt nicht. PET-Recycling Schweiz ist vollumfänglich für den Service public, also die freiwillige Sammlung ausserhalb des Handels, verantwortlich. Diese Leistung wird als vorgezogener Recyclingbeitrag mit 1,4 Rappen pro Flasche durch alle Mitglieder von PET-Recycling Schweiz abgegolten. Mindestens 20 bis 25 Prozent der Verwertungsquote von 75 Prozent stammen aus dem Service public. Der Service public ist wichtigster Erfolgsfaktor für die Steigerung der Sammelmenge. Der Service public besteht aus einem Netz von über 17 000 Sammelstellen, die u.a. in Spitälern, Schulen und Bahnhöfen, auf Baustellen, in Sportanlagen oder Veranstaltungen stehen.

**Bahnhöfe** | Seit dem 1. Juni 2006 gibt es neben den knapp 200 Containern auf den SBB-RailCity-Bahnhöfen auch auf allen 23 SBB-Grossbahnhöfen sowie den 36 bedienten Bahnhöfen der Regionalverkehr Mittelland und BLS Lötschbergbahn AG 160 PET-Container für die Sammlung der leeren PET-Getränkeflaschen. PET-Recycling Schweiz nimmt an, dass auf diese Weise pro Jahr 1 Million PET-Getränkeflaschen zusätzlich gesammelt werden können.



**Schulen** | Die Kampagne «Unsere Schule sammelt PET» wurde auch 2006 wieder erfolgreich durchgeführt. Während sich die Kampagne 2005 gezielt an Oberstufen-, Maturitäts-, Diplommittel- und berufsbegleitende Schulen richtete, konnten neu Schulen aller Stufen vom Angebot profitieren. Das Potenzial an Schweizer Schulen, PET-Getränkeflaschen zu sammeln, ist riesig. Dieses Jahr wird mit einer Menge von 480 Tonnen PET-Getränkeflaschen gerechnet. Dies entspricht rund 12 Millionen PET-Flaschen.



**Baustellen** | Auf Baustellen gehört Rezyklieren und Trennen von Bauabfällen zur täglichen Arbeit. Mit der Baustellenaktion von PET-Recycling Schweiz können die Bauunternehmen einen weiteren ökologischen Beitrag leisten. Das Angebot stösst auf ein grosses Echo: Neu sammeln über 600 Baufirmen PET-Getränkeflaschen.



**Institutionelle Betriebe** | Zu diesem wichtigen Bereich des Service public gehören Spitäler, Heime und öffentliche Verwaltungen. Gesamtschweizerisch sammeln beinahe 800 Betriebe PET-Getränkeflaschen. In diesem Jahr wurden bereits 275 Tonnen PET oder 6 875 000 PET-Getränkeflaschen gesammelt.



## Das Wichtigste in Kürze



**PET ist ein Wertstoff** PET (Polyethylenterephthalat) besteht aus Erdöl oder Erdgas. PET kann zu hundert Prozent wiederverwertet werden. Es verliert grundsätzlich seine Eigenschaften nicht, kann also wiederholt zu hochwertigen Produkten verarbeitet werden.

**PET ist umweltfreundlich** Wer leere PET-Getränkeflaschen zurückbringt, schont die Umwelt. Heute können aus leeren Flaschen wieder neue hergestellt werden. So erreichen wir einen optimal geschlossenen, sehr umweltfreundlichen Stoffkreislauf. Verglichen mit der Neuproduktion kann auf diese Weise 60 Prozent Energie gespart werden. Eine neue PET-Getränkeflasche kann bis zu 80 Prozent aus rezykliertem PET bestehen.

**PET ist praktisch und hygienisch** PET-Getränkeflaschen sind praktisch und beliebt: Sie sind unzerbrechlich, leicht, einfach wiederverschliessbar und umweltfreundlich. Verpackungen aus PET erfüllen die strengsten hygienischen Anforderungen im Lebensmittel-, Kosmetik- und Medizinalbereich.

**PET sammeln ist einfach** Alle Verkaufsstellen von PET-Getränkeflaschen nehmen die leeren Flaschen zurück. Beim Einkaufen können diese bequem und ohne Umweg retourniert werden. Zudem stehen in der Schweiz viele weitere Sammelstellen in Fussgängerdistanz zur Verfügung. Die nächste Sammelstelle findet man einfach unter [www.petrecycling.ch](http://www.petrecycling.ch). In der Schweiz sind pro Jahr 1,2 Mia. PET-Getränkeflaschen im Umlauf. 75 Prozent aller verkauften PET-Getränkeflaschen wurden 2005 zur Sammelstelle zurückgebracht. Damit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Quote von 75 Prozent erreicht.



**Bitte beachten** PET ist nicht gleich PET: Niemals Öl- und Essigflaschen, weisse Milch-Plastikflaschen oder andere Verpackungsmaterialien aus PET in den Container für PET-Getränkeflaschen werfen. Nur reines Sammelgut kann für neue hygienisch einwandfreie PET-Getränkeflaschen wieder verwendet werden. Damit's mehr Platz für alle hat: «Luft raus, Deckel drauf!»

## Rezyklieren und Trennen auf Baustellen nichts Neues

In über 600 Bauunternehmen werden neu auch PET-Getränkeflaschen gesammelt. Seit Jahren besteht die gesetzliche Verpflichtung, alle Bauabfälle zu trennen. Das Recycling-system auf Baustellen hat sich bewährt. Ein Mehr-Mulden-Konzept ermöglicht die separate Entsorgung der Bauabfälle. Getrennt gesammelt werden u.a. Brennbares (Holz, Plastik, usw.), Metall und Bauschutt. In Kenntnis dieser Voraussetzungen hat PET-Recycling Schweiz im Sommer 2006 eine spezielle Baustellenaktion gestartet.

➤ Nach der Lancierung der PET-Sammelaktion auf Baustellen ist PET-Recycling Schweiz förmlich von Bestellungen für Sammelcontainer überrannt worden. Über 3500 Sammelbehälter wurden bis heute ausgeliefert. Diese Zahlen zeigen, dass für Bauunternehmen das Rezyklieren und Trennen von Bauabfällen zur täglichen Arbeit gehört und mit dem Angebot von PET-Recycling Schweiz ein weiterer ökologischer Beitrag geleistet werden kann. Vorzugsweise werden die Sammelbehälter neben dem Mannschaftscontainer aufgestellt. Die vollen Einlegesäcke werden zum Beispiel durch den Polier zum Werkhof gebracht. Dort holt PET-Recycling Schweiz die Einlegesäcke kostenlos ab. Die Obrist Bauunternehmung AG in Wallbach hat bereits erste Erfahrungen im

PET-Sammeln auf der Baustelle gemacht. Für Roland Scream, Polier der Obrist Bauunternehmung AG, ist der Aufwand, die Sammelbehälter zu bewirtschaften, volle Säcke auf den Werkhof zu bringen und somit die Baustelle sauber zu halten, gering. Ausserdem entstehen für die Entsorgung der PET-Flaschen keine Kosten.

Auch der Schweizer Baumeisterverband unterstützt die Aktion von PET-Recycling Schweiz. «Der Schweizer Baumeisterverband mit seinen umweltbewussten Unternehmern unterstützt die Kampagne von PET-Recycling Schweiz. Die aktuelle Palette von separatem Sammeln und Recyceln auf Baustellen kann sinnvoll ergänzt werden», meint Daniel Lehmann, Direktor des Schweizer Baumeisterverbandes. □



Neu sammeln über 600 Bauunternehmen auch PET-Flaschen.

## Denner und Aldi Suisse als neue Mitglieder

Per 1. Januar 2007 treten Denner und Aldi Suisse dem Verein PRS PET-Recycling Schweiz bei und beteiligen sich damit aktiv am landesweiten Service public. PET-Recycling Schweiz hat mit Denner und Aldi Suisse wichtige Partner gewonnen. Sie bekennen sich mit diesem Schritt zu einer marktwirtschaftlichen Lösung und stellen sich auch klar gegen die zurzeit diskutierte staatliche vorgezogene Entsorgungsgebühr.

➤ Denner und Aldi Suisse werden sich finanziell am Service public beteiligen und vorläufig ein eigenes PET-Sammelnetz betreiben. Mit dem Beitritt zur Branchenorganisation anerkennen sie die Leistungen von PET-Recycling Schweiz und unterstützen den steten

Ausbau des freiwilligen Sammelstellennetzes, der zur Erreichung der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von 75 Prozent notwendig ist.

Die Verwertungsquote mit 75 Prozent wurde 2005 erreicht. Dank der kosten-

deckenden Beteiligung leisten Denner und Aldi Suisse einen wichtigen Beitrag, die Sammelstellenconvenience für die Konsumenten und Konsumentinnen noch weiter auszubauen und künftig die Verwertungsquote noch weiter zu steigern. □

## Neues Handy-Game: «Crosstown Jam»

> Mit 285 000 Downloads sind die Recycling-Games die erfolgreichste Handy-Spielerreihe der Schweiz. In den bisher sieben Spielen jagten die Gamer und Gamerinnen nach Wertstoffen. Auch das neue Spiel scheint ein Erfolg zu werden: Seit der Lancierung im Juli 2006 haben es schon rund 4000 Personen runtergeladen. Neu bei «Crosstown Jam» ist, dass die Spieler und Spielerinnen nicht mehr eine Figur bewegen, sondern selbst im Game drin sind. Ziel ist es, in drei verschiedenen Schweizer Städten Recyclinggut einzusammeln. Gestartet im gemütlichen Adelboden, geht es im zweiten Level nach Locarno. Als grosse Herausforderung zum Schluss gilt es, PET-Flaschen, Glas, Büchsen oder Batterien in Zürich bei Nacht zu sammeln. Den Gamer und Gamerinnen stehen verschiedene Fortbewegungsmittel zur Verfügung: Skateboard, BMX, Einkaufswagen oder Traktor. Wer es ausgefallener mag, kann auf einem Strassenreinigungsfahrzeug oder einem Glacewagen die Strassen unsicher machen.

Der Download ist ganz einfach: Eine SMS mit dem Text «GAME CROSSTOWN» an die Nummer 248 senden und das Spiel beginnt. Das Game ist kostenlos, bezahlt werden nur die Downloadgebühren des Netzanbieters. Weitere Informationen: [www.crosstownjam.ch](http://www.crosstownjam.ch) □



## PET geht baden – die Pfadi Aarewacht gewinnt Sammelwettbewerb

> Die Pfadi Aarewacht Lyss hat dank ihrem Engagement und ihrer Kreativität den Sammelwettbewerb «Pfadis sammeln für Pfadis» gewonnen. PET-Recycling Schweiz und IGORA (Genossenschaft für Aluminium-Recycling) füllten die Pfadikasse mit 11000 Franken.

Im Rahmen des Wettbewerbs «Pfadis sammeln für Pfadis» reichte die Pfadi Aarewacht Lyss ihr Sammelkonzept «PET geht baden» ein. Das Ziel der Pfadis war es, das Becken im Lysser Schwimmbad mit 400000 PET-Flaschen zu füllen. Dazu hat die Pfadiabteilung während der Sommermonate in und um Lyss diverse Aktionen organisiert, um PET zu sammeln. Die dabei neu errichteten PET-Sammelstellen können nun von PET-Recycling Schweiz weitergeführt werden. Mit 450000 gesammelten Flaschen wurde das Ziel sogar übertroffen und die Pfadis der Aarewacht Lyss fischten sich den ersten Preis.

Beim Projektabschlussfest Ende Oktober 2006 wurde das Becken gefüllt und die Pfadis erhielten von Jean-Claude Würmli von PET-Recycling Schweiz den Siegercheck. Für das Konzept gab es 2000 Franken und weitere 9000 Franken für die gesammelten 450000 Flaschen, was 2 Rappen pro Flasche entspricht.

Die gesammelte Menge, die das Becken füllte, wurde nach dem Fest dem Recycling zugeführt. □

## Carpe Diem Botanic Water

Eine sinnvolle Ergänzung aus der Welt der Kräuter ist Carpe Diem Botanic Water. Die drei verschiedenen Varianten wirken entweder beruhigend, harmonisierend oder belebend. Schon die alten Griechen erforschten die Wirkung der Kräuter und Pflanzen. Carpe Diem Botanic Water nutzt dieses uralte Wissen. Eine sorgfältig ausgewählte Pflanzenmischung verbindet sich mit reinem Wasser und der Süsse aus Früchten zu einem hundert Prozent natürlichen Trinkgenuss. Das Getränk für gesundheits- und körperbewusste Konsumenten und Konsumentinnen ist neu in einer 0,75-Liter-PET-Flasche im Handel erhältlich. □



## Eptinger Lifestyle

Bis ins Jahr 1899 reichen die Anfänge der Mineralquelle Eptingen AG zurück. Mehr als hundert Jahre später lancieren sie das Wellnessgetränk Eptinger Lifestyle. Die Basis des aromatisierten und leicht gesüßten Getränkes bildet das Eptinger Mineralwasser mit seinem hohen Gehalt an Calcium und Magnesium. Wer auf übermässig viele Kalorien verzichten will, aber ungerne auf vollen Geschmack und Trinkgenuss, liegt mit Eptinger Lifestyle genau richtig. Die zwei Sorten Apfel/Zitrone und Pfirsich/Aloe Vera garantieren wohltuende Erfrischung und sind ein idealer Durstlöcher nach dem Sport. Beide Geschmacksrichtungen sind ab sofort in der 0,5- und 1,5-Liter-PET-Flasche im Handel erhältlich. □



## PET für die Füchse

Die Welpen der Stadtfüchse vertreiben sich die Zeit mit PET. Die Füchse sammeln die Flaschen auf ihren nächtlichen Touren in den Gärten und Abfallcontainern der Stadtbewohner und -bewohnerinnen.

➤ In Siedlungsgebieten wie zum Beispiel Zürich und Winterthur teilen sich Menschen und Wildtiere immer mehr den Lebensraum.

Gerade Füchse lassen sich oft in Städten nieder und beziehen ihren Bau in einem Wohnquartier unter Menschen. Hauptgrund sind die guten Lebensbedingungen und insbesondere das grosse Nahrungsangebot.

Auf ihren nächtlichen Diebestouren haben es die gewieften Stadtfüchse aber nicht nur auf Futter abgesehen. Sie bedienen sich aus Gärten und Abfallsäcken mit allem, was sie brauchen. «Häufig holen die Füchse Schuhe aus Leder, aber auch andere Gegenstände wie PET-Flaschen, damit die Welpen ihren Spieltrieb ausleben können», sagt der Wildbiologe Daniel Hegglin vom Integrierten Fuchsprojekt Zürich. □

Fabio Bontadina, swild.ch



Stadtfuchs vor Abfallsäcken.

In der Rubrik PET-Treffpunkt sollen in Zukunft Anregungen, Fragen, Kritik und Ideen im Zusammenhang mit PET-Recycling gedruckt werden. Kontaktperson ist Lukas Schumacher von PET-Recycling Schweiz, Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich E-Mail [leserbriefe@prs.ch](mailto:leserbriefe@prs.ch)

## PETFLASH-WETTBEWERB



### 3x Patagonia PCR® Infurno Jacket im Wert von je 350 Franken

Ob die Bise in den Schweizer Alpen oder Wirbelstürme auf hoher See. Mit der Infurno Jacket von Patagonia wird jeder Sturm zu einem lauen Lüftchen. Die wind- und waserdichte Hülle und die Schutzschicht gegen die Kälte sind aus 100% rezykliertem Polyester hergestellt.

#### Die Wettbewerbsfrage:

In wie vielen Minuten ist in der Schweiz die nächste PET-Sammelstelle erreichbar?

Bitte senden Sie die Antwort zusammen mit Absenderangaben an:

PET-Recycling Schweiz, Wettbewerb PETflash 34

Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, [wettbewerb@prs.ch](mailto:wettbewerb@prs.ch)

Einsendeschluss ist der 22. Dezember 2006.

## Wettbewerbsauflösung PETflash 33/Juni 2006

Die Lösung des letzten PETflash-Wettbewerbs lautet: «Top oder Flop? – Verkehrsinnovationen made in Switzerland».

Drei glücklichen Gewinner/-innen konnte PET-Recycling Schweiz je zwei Eintritte ins Verkehrshaus in Luzern mit IMAX Filmtheater übergeben. Die Gewinner und die Gewinnerin heissen:

Aloys Emery, Flanthey; Urs Mändli, Winterthur; Christine Stoop, Neuenhof.

## LESERBRIEF

### PET-Sammeln sehr bequem

Glas wird an öffentlichen Sammelstellen entsorgt. Die Gemeinden und Städte stellen die Infrastruktur zur Verfügung. Sie sind aber nicht verpflichtet, PET-Sammelstellen zu betreiben. Diese Verpflichtung liegt beim Handel. In den Verkaufsstellen können PET-Getränkeflaschen leicht entsorgt werden. Aus meiner Erfahrung weiss ich, dass ich selbst viel mehr aus PET-Flaschen konsumiere als aus Glasflaschen. Deshalb ist für meine Bedürfnisse das Angebot an PET-Sammelstellen sehr gross und gut ausgebaut. Denn bei jedem Einkauf kann ich die leeren PET-Flaschen gleich mitnehmen. Eine Glassammel-

stelle suche ich in der Verkaufsstelle hingegen lange. Es ist daher unbestritten, dass es im Vergleich zu Glassammelstellen viel mehr PET-Sammelstellen gibt.

Im Übrigen ist es durchaus zumutbar, die PET-Flaschen, die in leerem Zustand um einiges leichter sind als Glasflaschen, einige Meter bis zum nächsten Sammelbehälter zu tragen. Auf der Homepage von PET-Recycling Schweiz habe ich gelesen, dass sich sogar alle zehn Minuten eine PET-Sammelstelle befindet und dies über die ganze Schweiz verteilt. PET-Sammeln ist also sehr bequem. □

LETZTE TAGE

# RAUS AUS DEM HAUS!

## «Jede Flasche zählt!»

Rufen Sie noch bis spätestens 15. Dezember 2006 Ihren Entsorgungspartner an und lassen Sie Ihre vollen PET-Säcke abholen.

Wir danken Ihnen in diesem erfolgreichen Jahr für Ihr Engagement und für Ihren täglichen Beitrag zum aktiven Umweltschutz.

PET-Recycling Schweiz